



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das X. Capittel. Von etlichen Mitteln wider die Versuchung/ vnd erstlich
von der Großmühtigkeit/ mit der man ihr begegnen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

zweiffelung gebracht/ dem Leiden feind vbergeben hast / so viel an dir gewesen. Welchen er zwar nit so stark zuversuchen sich hette gelüsten lassen / da er sich nicht gewürdiget an dich zu reiben: wenn er seinem Vorgang nit mißgünstig / ihm hette begehrt mit diesen seinen ferorigen Pfeilen die Tugend zu benemmen / die er an ihm ersehen / dann er hat ihn ohn zweiffel für stärker gehalten / als dich / weil er ihm so gewaltig hat zugesetzt. Darumb so lerne mit deinem eignen Exempel / den Notheleidenden zu helfen / sie nit mit harten bitteren Worten zur Verzweiffelung zu führen / sondern mit Gütlicher tröstlicher Antwort zu erquicken / vnd wie Salomon sagt: Errette die so zum Todt geführt werden / vnd die zum Todt gezogen werden / höre nit auff zu erlösen. Dis lehret dich auch das Exempel vnseres Seligmachers / nemlich / das zerstoßnen Rohr nicht zerbrechen / vnd den rauchenden Tacht nit auflöschen / vnd von Gott die Genad begehren / daß du in warheit verträglich sagen dörfst / Mir hat der HERR ein wolgelehrten Jungen geben / daß ich wisse den / der müde ist / durch Wort zu erhalten. Dann es kan keiner die Hinderlist des Teuffels ertragen / noch die Fleischliche Hitz vnd Versuchung / auß Natürlichen Kräfften vberwinden / wo GOTT vnserer Schwachheit nit beystände / vnd mit seiner Barmhertigkeit verwahret. Weil dann der HERR dis so heilsamlich mit euch beyden verordnet hat / vnd den Jungen von seiner Brunst erledigen / dich aber also zum Mitleiden der andern bewegen wollen / so lasset vns zusammen den HERN bitten / er wolle

zu deinem besten dir zugesetzte Qual lindern / dann er macht Schmerzen / vnd heilet wider / er schlägt / vnd seine Hände machen gesunde / er demüthiget / vnd erhöhet / er tödtet / vnd macht lebendig / führt zur Hölle / vnd bringe wider her auß. Auff dis des Abts Gebett hat der HERR die Versuchung gnädigst von beyden abgewendet so geschwinde als sie kommen war / vnd beyde Jungen vnd Alten mit greifflicher Erfahrung vnderrichtet.

Das X. Capittel.

Von etlichen Mitteln wider die Versuchung / vnd erstlich von der Großmüthigkeit / mit der man ihr be-
gegnen soll.

Zu lezt / meine Brüder / so wer-
det gestärckt in dem HERN /
vnd in der Macht seiner Stär-
cke. Ziehet euch an mit dem har-
nisch GOTTES / daß ihr besche-
hen kündt gegen dem listigen
Anlauff des Teuffels. Also ermah-
net vns der Heilige Paulus: vnd hat die
seinigen auch der Heilige Antonius geleh-
ret / daß die vornembste Waffen wider
den Seelen feinde seyen / in der Versuch-
ung ein tapffers Gemüthe haben / dann da-
von entfällt ihm sein Gemüthe / vnd gän-
liche Hoffnung vns einigen Schaden zu
thun. Mit eben der Vorsorg verwahret
vnser H. Vater Ignatius die angehende
Diener Jesu / vnd spricht: Unser Feind ver-
hält sich in dem Geistlichem Krieg / wie ein
Weib daß schwach an Kräfften / vnd dan-
noch

Ephes.
6.10.I. Exer.
Spir.
cg. 12.

noch frech ist. Dann wie ein Weib mit einem Man sich zankend/wann es siehet/das er unverzage vnd mit auffgerectem Haupt auff sie loszgehet/alsbald den Muth fallen läst/vnd auff ein Seit welche/damit es nicht getroffen werde: Hingegen aber/wenn es befind das er verzage vnd trawrig sey / alsdann bruche es wider ihn alle Frechheit / vnd Stärck so viel ihr möglich ist: Eben auff selbigen Schlag pflegt der Teuffel sein Gemüthe fallen zu lassen / wenn er empfindt/das man sich den Versuchungen männlich widersetzt: wer sich aber anfangs erschrecken läst / vnd verzaget / der befindet ihn viel gräwlicher als je ein Thier auff Erden / vnd versucht sich seines verstockten bösen Muths Begierden / so viel ihm möglich / an ihm zu ersättigen. Darumb vns der H. Jacob nit vergeblich ermahnet / dem Teuffel zu widerstehen daser von vns fliehe.

Jacob.
4.7.

Zu diesem Vorhaben merckte vber das Buch Job sehr fein der H. Gregorius: das der Sathan daselbst Myrmicoleon / das ist / ein Dmeiß / vnd ein Löw genennet werde/dann den kleinen Dmeißen ist er frehlich ein Löw / vnd frisset sie wie ein Löw / der ihm aber als ein brüllender Löw begegnet/dem wird er zur kriechenden Dmeißen. Darumb rathen vns die Heiligen in Versuchung nit betrübe / oder trawrig / sonder eins freischen Herzens zu seyn / den gewaltiaen Helden den Machabeern gleich / welche frölich den Streit führten für Israel.

1. Mach.
3.2.

Wir wissen das die alte Schlang alles gurs vns sehr höchlich mißgönnet / als das ewige Leben vnd Gnaden / welche er hat verlohren: Derohalben ist wol zu merken das dem Sathan unsere Freud sehr

Schmerzt / die Trawrigkeit aber ergetzt / darumb wir dann nur / vnd allem alle Forcht / vnd Zagheit auß Herzen schlagen sollen / vnd ihm mit Freuden vnd Dapfferkeit begegnen. Kein Ding haben die Weltliche Tyrannen hoch vnd schwerlicher empfunden / als wenn die H. H. Martyrer vnd Blutzengen Christi mit Stärckmüthigem Herzen / vnd frewdigem Gemüthe die Marter / vnd angethane Pein angenommen / darab sie größern Schmerzen / als die gepeinigten selbst gelitten haben. Eben dis können wir vnsern Geistlichen Feinden auch anthun: Das wir aber desto beherzter werden / wollen tot nach der Ordnung etliche Anerteb beybringen / welche vns in diesem Fall sollen sehr vorrätlich seyn.

Das XI. Capittel.

Wie der Teuffel sehr wenig wider vns vermag.

Urgesagte Dapfferkeit des Gemüthes in vns zu erwecken ist gar nohrwendig / das man wisse wie wenig der Feind vermöge. Nun ist aber einmal gewiß das der Teuffel so wenig wider vns vermag / das er keinen zum Fall bringen kan / wer nicht selber wolle. Sehet ihr Brüder / sprichet Bernardus / wie schwach vnser Feind ist / der keinen überwindet / er wolle dann selbst. Wenn ein Soldat wider seinen Feind so gewiß des Siegs treten solte / als er dessen begierig ist lieber Gott / wie solt er sich frewen mit ihm zu schlagen? Nun ist es im Geistlichen Streit gewiß das du werdest obfiegen wann du nur willst / trete nur dem Teuffel zu / vñ sey versichert das er ehm desinen Willen dich